

Neue Räume für den Hospizverein

Ehrenamtler kümmern sich mit Hingabe um kranke Menschen

VON PETRA NOVA

Kerpen. Zum Tag der offenen Tür hatte der Verein „Ambulantes Hospiz“ in seine neuen Räume am Stiftsplatz in Kerpen eingeladen. Anlass war der Welthospiztag, der jährlich am zweiten Samstag im Oktober stattfindet, und das 25-jährige Bestehen des Vereins. Der Welthospiztag will auf Themen wie Tod, Sterben und Trauer aufmerksam machen, aber auch auf die ehrenamtliche Hospizarbeit.

In seiner Begrüßungsrede bei herrlichem Herbstsonnenschein erinnerte Roger Schulze, der Vorsitzende des Vereins, an jene 37 Menschen, die den Verein 1996 gegründet hatten. Er stellte auch heraus, dass die Ehrenamtler, die sich in dem Verein engagieren, die Menschen in ihrem Zuhause besuchen. Daher wurde der Verein in „Ambulantes Hospiz Kerpen“ umbenannt, um so bewusst den Unterschied zum stationären Hospiz herauszustellen. Roger Schulze sprach



Claire Bazynski, Charly Braun und Aurelia Schulze (v.l.) engagieren sich ehrenamtlich. Foto: Nova

auch von den 350 Mitgliedern, die den Verein unterstützen, und von den zahllosen Spendern, ohne die diese Arbeit nicht finanziert werden könnte.

Der stellvertretende Kerpener Bürgermeister, Addy Muckes, dankte den Ehrenamtlichen im Namen der Stadt Kerpen: „Sie alle verdienen größten Respekt!“

Während die Kerpener Band „Rockkings“, die ihre Gage dem Verein spendeten, für musikalische Unterhaltung sorgte, gesellten sich schnell etliche Interessierte zu den Ehrenamtlichen, die eindrucksvoll über ihre Arbeit sprachen und informierten.

So wollten Beate Wirtz (67) und Monika Niedenhoff (64) wissen, wann die nächsten Seminare beginnen: „Das ist eine Aufgabe, die wir im Ruhestand gerne übernehmen möchten.“

Charly Braun (75), ehemaliger Leistungssportler, dynamisch und fröhlich, betreut mit Hingabe seit sieben Jahren einsame und kranke Menschen. Brigitte Müller (68), im Vorstand seit acht Jahren, entlastet eine 80-jährige Tochter, die ihren 106 Jahre alten Vater pflegt. „Er hat sich so gefreut, dass jemand von außen nach ihm schaut.“

Das Leben der Bankkauffrau Michaela Segmen (41), lange auch an der Börse tätig, war geprägt von Krankheit und etlichen Schicksalsschlägen. Ihre Berufung fand sie vor sieben Jahren darin, alte und kranke Menschen zu begleiten: „Dasein kann so viel bewirken.“

Roger Schulze freute sich mit seinem Team über das gute Wetter, über 60 Besucher, darunter auch Vertreter aus der Politik, und über etliche Spenden.